

Zum Schutz des Gewerbes.

Gutachten der Dresdener Handelskammer. Restetage.

In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelsstag empfahl die Kammer eine scharfe und enge Begrenzung der sogenannten Restetage, da der Sonderverkauf von Resten in Form der Restetage einen weit über das Bedürfnis hinausgehenden Umfang angenommen hat.

Eisenbahn und Kraftwagen.

Die Reichsbahnverwaltung beabsichtigt die Einführung von Frei-Haus-Lieferungen auch im Eisenbahnverkehr, um mit den Vorteilen des Kraftwagenverkehrs Schritt zu halten.

Zweidmägige Autobereifung.

Nach dem Entwurf zur Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 18. Juli d. J. soll für Elektrokarren die Vollgummibereifung verboten werden.

Der Reichskanzler fordert Bericht über den neuen Befähigungsstand.

Noch ein vierter Jugendlicher ins Militärgewandnis geworfen.

Landau. Die Ermittlungen über die von der französischen Befähigungsbehörde erfolgte Verhaftung von drei Jugendlichen, die in das französische Militärgewandnis in Landau eingeliefert worden sind, haben ergeben, daß es sich bei den Verhafteten um den 14 Jahre alten Schlosserlehrling J a u n e r, den 16 Jahre alten Dachdeckerlehrling L i t t i c h und den 16 Jahre alten Dachdeckerlehrling G e o r g S c h ä f e r, sämtlich aus Worms, handelt.

beschuldigt, in die Wohnung eines französischen Offiziers in Worms eingebrochen und einen Dienstrevolver entwendet zu haben.

In diesem Einbruch soll auch der 16 Jahre alte Dachdeckerlehrling T r a u m a n n aus Worms beteiligt gewesen sein. Da Trautmann sich durch einen Schuß aus einem Leasing verletzt, ist er erst später von einem französischen Gendarmen ebenfalls in das französische Untersuchungsgefängnis nach Landau eingeliefert worden, während die Einlieferung der drei anderen Jugendlichen bereits am 24. September erfolgt ist.

Nicht genug mit diesen hochsprachen Verhaftungen wird jetzt auch bekannt, daß das Dienstmädchen G r i e m aus Kaiserslautern ebenfalls in das Landauer Gefängnis eingeliefert worden ist. Das Mädchen wurde vor einiger Zeit von Marokkanern und Ananiten schwer mißhandelt und von der französischen Befähigungsbehörde unter der Anschuldigung verhaftet, den Vorfall erfunden zu haben, obwohl die französische Befähigungsstelle selbst zugegeben hat, daß ein Rohheitsdelikt der farbigen Franzosen vorliegt.

Die Vereinigten Staaten winken ab.

Gegen eine Verquickung der Reparationen mit den alliierten Kriegsschulden.

Washington. Auf eine Anfrage, die auf Poincarés Rede in Chambery Bezug nahm, in der Poincaré wieder die Reparationsfrage von der Entwicklung der alliierten Kriegsschuldenfrage abhängig machte, wurde von offizieller amerikanischer Seite erklärt, Vorschläge, daß die amerikanischen Steuerzahler die deutschen Reparationen bezahlen sollten, seien wiederholt gemacht worden und würden offenbar auch weiterhin gemacht werden.

Sonne und Mond.

4. 10. Sonne U. 6.07, U. 17.30; Mond U. 20.06, U. 12.41

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 3. Oktober

Dresden. Die Dresdener Börse verkehrte auch heute in uneinheitlicher Haltung. Höher gehandelt wurden Kupferstein, Döhlen und Karl Hameln. Andere Maschinenwerte verloren bis zu 3 Prozent. Großenhainer Weizen verminderten ihre anfänglichen Verluste von 6 1/2 Prozent später um 1 1/2 Prozent zu decken.

Leipzig. Die Börse verkehrte wieder in uneinheitlicher Haltung. Im allgemeinen neigte sie zur Schwäche. Die Angelegenheiten fanden größtenteils Aufnahme. Polyphon zogen weiter um 1 Prozent an, Anleihen verkehrten wieder still.

Chemnitz. Die Börse neigte zur Schwäche. Von Maschinenwerten konnten einige ihre Aktien bis zu 3,5 Prozent steigern, während andere Einbußen bis zu 4 Prozent zu verzeichnen hatten.

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen, inländ., 218—224; Roggen, sächs., neu, 226—231; Sandroggen 231—236; Sommergerste, neu 250—265; Wintergerste, neu 215—225; Hafer, neu 215—225; Mais, für Futtermittel 218—223; Mais, Cinquintin, für Futtermittel 245—255; Weizenmehl, 70proz., 37.—; Roggenmehl, 60proz., 35.75; Weizenkleie 15.25; Roggenkleie 15.75; Weizen, drahtgepreßt 14.50; Weizen, lose 13.50; Getreidestroh, drahtgepreßt 4.50. Tendenz: Ruhig.

Verliner Börse vom Mittwoch.

Während die Vorbörse ziemlich schwache Tendenz hatte, eröffnete der offizielle Verkehr zwar überwiegend zu etwas niedrigeren Kursen, aber für einige Spezialwerte ausgesprochen fest.

Ämtliche Devisen-Notierung

Devisen (in Reichsmark)	3. Oktober		2. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,1955	4,2035	4,1935	4,2015
London . . . 1 £	20,342	20,382	20,331	20,371
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,23	168,57	168,18	168,52
Kopenhagen . . . 100 Kron.	111,84	112,06	111,80	111,92
Stockholm . . . 100 Kron.	112,21	112,43	112,13	112,35
Oslo . . . 100 Kron.	111,79	112,01	111,74	111,96
Italien . . . 100 Lire	21,93	21,97	21,915	21,955
Schweiz . . . 100 Frs.	83,76	80,92	80,71	80,87
Paris . . . 100 Frs.	16,405	16,445	16,395	16,435
Brüssel . . . 100 Belg.	58,25	58,405	58,26	58,38
Prag . . . 100 Kron.	12,435	12,455	12,427	12,447
Wien . . . 100 Schill.	59,04	59,16	59,01	59,13
Spanien . . . 100 Peset.	68,32	68,46	68,47	68,61

Bankdiskont: Berlin 7 (Combard 8), Amsterdam 4 1/2, Antwerpen 4, London 4 1/2, Madrid 5.

Oslo 5 1/2, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4 1/2, Wien 6 1/2.

Effektenmarkt.

Heimische Renten waren zum Teil etwas schwächer, ausländische Renten fest. Schiffahrtswerte nicht einheitlich. Bankwerte fest. Montanaktien: Mansfeld weiter schwach (117,87). Fest lagen Sarpener. Elektroaktien überwiegend fest.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto, einschl. Sad frei Berlin.		Mehl 70 %	
1000 kg	3. 10.	3. 10.	2. 10.
Weiz. märz.	208.°-211.°	Weizen	26.2-29.5
Okto.	222.°-223.°	Roggen	27.2-29.7
Dezbr.	233.°-234.°	Weizenkleie	14.5-14.6
März	240.°	Roggenkleie	14.7-15.0
Rogg. märz.	207.°-210.°	Weizenkleie-melasse	16.2-16.5
Okto.	220.°-221.°	Raps (1000 kg)	328-330
Dezbr.	228.°-228.°	Veinlaot (do.)	—
März	236.°-236.°	Erbsen, Viktoria	41.0-49.0
Gerste	231.°-251.°	Al. Speiseerbsen	—
Brau	231.°-251.°	Futtererbsen	—
Futt.	—	Wicken	—
Indust.	200.°-211.°	Lupinen, blau	—
Wind.	—	gelb	—
Hafer	194.°-205.°	Seradella	—
märz.	194.°-205.°	Rapsstuch	19.2-19.6
Okto.	—	Leinwand	23.5-23.7
Dezbr.	215.°-216.°	Trodenschneid	14.8-15.0
März	226.°-227.°	Soya-Extrakt	—
Maiz	—	Schrot	21.0-21.6
Berlin	213.°-215.°	Kartoffelstoden	20.8-21.2

1) Heiloltergewicht 74,50 kg. 2) do. 69 kg. Magdeburger Futtermotierungen. Gemahlener Meis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 26, erste Hälfte Oktober 26, Tendenz: Ruhig.

Kirchen-Nachrichten

Pulsitz

Sonntag, den 7. Oktober, 18. nach Trinit.: Kollekte für den Evangel. Bund. — 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Matth. 11, 25—30, Pfarrer Schulze, Wieder Nr.: 317, 232, 2, 335, Sprüche Nr.: 86, 93. 3 Uhr Taufen. 4 Uhr Jugendbund für E. G.

Montag, den 8. Oktober: 1/6 Uhr Kirchengemeindevertretungs-Sitzung im Konfirmandenzimmer. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Mat. 7, 32—37. — Dienstag, den 9. Oktob r: 1/5 Uhr Großmutterverein. 8 Uhr Bibelstunde in landest. Kirch. Gemeinschaft.

Mittwoch, den 10. Oktober: 8 Uhr Bibelkatech., Luf. 15, 25—33. Schulkommunionen:

Dienstag, den 9. Oktober: 1/3 Uhr in Obersteina. Donnerstag, den 11. Oktober: 1/3 Uhr in Niedersteina. Sonnabend, den 13. Oktober: 1/3 Uhr in Friedersdorf. Hauskommunionen jedesmal vor der Schulkommunion. — Anmelbungen dazu bei den Kirchengemeindevertretern. in Obersteina: Herren Böhm, Großmann, Pfeifer in Niedersteina: Herren Baase, Klemann, Kuntz in Friedersdorf: Herren Liebich, Meigel

Dhorn

Donnerstag, den 11. Oktober: 3 Uhr Altenvereinigung in der „Fuchsbelle“.

Lichtenberg

Sonntag, den 7. Oktober, 18. nach Trinit.: Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, Sammlung. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer. Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst. — Mittwoch, den 10. Oktob r: Abends 8 Uhr Frauenverein im Schreiers Gastwirtschaft.

Großaundorf

Sonntag, den 7. Oktober, 18. nach Trinit.: Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Trauung. — Mittwoch, den 10. Oktober: Jungmädchensingabend.

Reichenbach

Sonntag, den 7. Oktober, 18. nach Trinit.: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Kollekte. Vorm. 1/11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen der letzten drei Jahrgänge.



Unter der Geißel des Lebens. Roman von J. Schmeider-Förstl.

73. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Das — das ist es eben,“ stieß Hartmann erregt hervor. „Ich esse kein Brot und rühre seit Wochen keine Hand dabei. Wenn das nicht wäre. Dieses zum Nichtstun verurteilt zu sein. Herr Abt, versehen Sie sich doch in meine Lage. Ein Mann mit sechsunddreißig Jahren und ohne Arbeit, ohne Aussicht, niemals wieder das zu leisten, was er geleistet hat! Als müßiger Broterwerb sitze ich am Tische meines Schwiegervaters. Bei jedem Bissen, den ich zum Munde führe, denke ich immer nur an das eine: Ist Bettlerbrot, das ich esse! Und das soll immer so bleiben, ein ganzes Leben hindurch. Das ist nicht zu ertragen!“

Der Abt konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. „Sie haben sich da offenbar das reinste Schlaraffenleben geträumt, das Sie nun führen werden! Wegen dem einen Fuß? Er ist ja gar nicht einmal weg! Nur ein klein bißchen steif. Wieder Baron, Sie haben immer noch ein vollständig gesundes Bein und beide Hände! — Beide Hände! — Bedenken Sie doch. Mit diesen allein können Sie eine Familie ernähren. Wenn es hier keine Arbeit gibt, dann kommen Sie zu mir in die Abtei. Ich habe welche. Mehr als Sie bewältigen können für Jahre hinaus!“

Auf Hartmanns Gesicht lag ein Zug von Schmerz und Glück zugleich.

„Ja! — Wenn ich Arbeit bekäme! — Viel Arbeit, Herr Abt! Dann würde ich . . .“

Er hielt plötzlich inne, denn Ruth kam mit ihrem Vater die Terrasse herauf.

„Heute ist meinem Hause Heil widerfahren!“ lachte Heddingen erfreut und streckte dem Jugendfreund die Hand entgegen. „Warum hast du mir deinen Besuch nicht angekündigt, Bertram?“

„Wie eitel du bist!“ schalt dieser. „Mein Besuch gilt deinem Schwiegervater!“

„Ein bißchen Abglanz fällt dabei trotzdem auch auf mich!“ gab Heddingen schlagfertig zurück.

„Wie du meinst!“ lächelte der Abt gültig. „Ich habe den Herrn Baron übrigens eingeladen, nach der Abtei zu kommen. Ich hätte so ungeheuer viel Arbeit für ihn, und hier hat er wahrscheinlich nichts zu tun!“

„Der Anschlag bist du?“ lachte Heddingen. „Bertram, du irrst! Denn Arbeit — nicht wahr, mein Junge, um Arbeit zu suchen, brauchen wir wirklich nicht nach auswärts zu gehen. Die haben wir selbst übergenug. Heute kommt der leichte Wagen, den ich für dich bauen ließ, Heinz! Dr. Benz hat erlaubt, daß du morgen mit mir über die Felder fährst. Und oben auf deinem Schreibtisch habe ich dir einen ganzen Stoß Korrespondenz hingelegt.“

Hartmann lächelte bewegt, indem Herr von Heddingen fortfuhr:

„Ich wollte dich zwar noch länger schonen, aber es ist manches dabei, das keinen Ausschub mehr verträgt. Nächste Woche möchte ich mit Trude und Eberhard nach Kreuth. Trudel braucht Erholung. Der Schrecken ist ihr doch recht in die Glieder gefahren. Ich Sorge mich, wenn dann alles ganz allein auf dir lastet, Heinz! Aber ich weiß, du schaffst es schon. Nicht wahr, mein Junge?“

„Ja, Vater, ich schaff es schon.“

Hartmanns und des Abtes Blick trafen sich.

Beim Abschied sagte Hartmann mit Betonung: „Ich danke Ihnen, Herr Abt!“

Niemandem fiel es auf. Man nahm an, der Dank gelte lediglich für den abgestatteten Besuch.

Ende des Monats reisten Hans und Eberhard von Heddingen mit Trude nach Kreuth. Beim Abschied küßte die blonde Schwägerin ihren Netter noch einmal herzlich auf den Mund und lachte schalkhaft.

„Wenn du wüßtest, Heinz!“

„Was denn, du kleine Heze?“

„Daß ich einmal ganz unsinnig in dich verliebt war!“

„Nicht möglich!“ sagte er und versuchte ernst zu bleiben.

„Du glaubst es wohl nicht?“

„Doch! — Doch! — Warum hast du mir's denn nicht gesagt oder geschrieben?“

Sie sah ihn unsicher an. „Hättest du etwa —“ fragte sie stolz, ohne auszusprechen, und maß ihn kühl.

„Natürlich hätte ich — dich dann mit hinuntergenommen in den Herzentessel unter der Festung. Dann wäre es weniger langweilig gewesen!“

„Du!“ Sie warf beide Arme um seinen Hals. „Du hast es gewünscht!“ sagte sie halb belustigt, halb beschämt.

„Was du mir nicht alles zutraust!“ neckte er. „Woher käme mir die Kenntnis deiner geheimsten Gedanken?“

„Heinz! Du bist ein toller Mensch!“

„Wirklich? Bin ich das? Bitte, sag's meiner Frau nicht!“

„Was soll ich denn nicht wissen?“ fragte Ruths Stimme. „Du darfst nicht ahnen, Ruth, daß ich ein Hellseher bin!“

Hartmann versuchte vergebens, ernst zu bleiben. „Ich kann die geheimsten Gedanken erraten, nicht wahr, Trude? Und meine Frau ist Zeuge, daß ich auch wahr sage: Ein kleines blondes Mädchen liebte mich einst; und ich sagte voraus, daß es mich innerhalb drei Tagen vergißt. Und es ist wirklich so gekommen!“

Wenige Tage später brachte ihr die Nachmittagspost einen Brief mit einem Ueberseestempel. Die Handschrift war ihr völlig unbekannt. Sie öffnete ihn ohne Haß. Einige Bogen fielen in einem Umschlage heraus, eng beschriebener. Von wem? Sie las die Unterschrift. Professor Herbert Kelling! Was hatte Kelling ihr zu sagen? Lisa wartete vergeblich auf ein Lebenszeichen von ihm, und ihr, der Frau eines andern, schrieb er. Je weiter sie las, desto tiefer färbten sich Ruths Wangen in dunklem Rot. Sie mußte sich setzen. Mit bebenden Fingern strich sie das Haar aus der Stirne. Nun durchslog sie die beigelegten Bogen. Es waren ihrer nur zwei. Ihre Hände suchten nach einem Halt. Ihr Gesicht wurde weiß bis in die Lippen.

„Glender! — Hatte je ein Mensch schon solch ein Schurkenstück vollbracht?“

Rechenhaft wollte sie von ihm fordern, und zwar so gleich. Nur Lisa Kelling nicht befragen jetzt und ihrem Mann, ihn am letzten! Etwas wenig später glitt der Kraftwagen ohne Suspensions aus dem Park.

(Fortsetzung folgt.)